

Edition Nr. 2 für Frauen Kunst Wissenschaft

Germaine Krull

Sur al rivièrè d'un „Clong“, Bangkok 1950

Silber-Gelatine Abzug, 25 x 25 cm

Auflage: 20 Exemplare zum Preis von jeweils 400,- DM (Versand nur gegen Vorkasse, zzgl. Versandkosten). Die Abzüge sind gestempelt und autorisiert von der Germaine-Krull-Stiftung in Wetzlar. Die Abonnementinnen von Frauen Kunst Wissenschaft erhalten damit die Möglichkeit, diese Arbeit als Vorzugsausgabe zu erwerben.

Von der Edition Nr. 1, Christiane Möbus, Elefantenoehrläppchen, 1991, liegen noch 4 Exemplare vor.

Edition Nr. 2: Germaine Krull

„Die Fotografie ist ein schöner, gestalterischer Beruf und der Fotograf ein Künstler – wenn er fähig ist, das Bild zu erfüllen.“¹

Die wirklich außerordentliche Qualität der Fotografien von Germaine Krull beruhen auf eben dieser Fähigkeit, der Einfühlung in das Bild, der Ruhe, dem Schweigen oder dem lebendigen Wirbel der Menschen Platz einzuräumen und damit das Wesen des Augenblicks nicht einzufrieren, sondern zu binden, war der Künstlerin Anliegen.

1950 ist die hier vorgestellte Aufnahme in Bangkok entstanden. Germaine Krull hatte nach ihrer Zeit in Afrika die Landung der Alliierten in der Provence mitgemacht und war mit den Truppen durch Südfrankreich und das Elsaß bis nach Stuttgart gezogen. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges ging sie als erste Kriegsphotografin nach Süd-Ost Asien, um den dort beginnenden Krieg zu dokumentieren. Von Saigon kam sie nach Thailand: „Abgesehen von der Schönheit der Landschaft, seinen Flüssen und Tempeln, seinen ständig lächelnden Bewohnern, war Thailand ein Land, in dem viele Zeitströmungen zusammentrafen. Ich war nur hingefahren um Ferien zu machen und bin zwanzig Jahre dort geblieben.“²

Das Ankommen an einem Ort, der ihr Heimat wird, nach einem Leben, das sie stets nur für kurze Zeit seßhaft werden ließ, drückt sich auch in dieser Fotografie aus ihren ersten Jahren in Bangkok aus. Die Stille und Ruhe scheint greifbar. Das Mädchen im Kahn schießt neugierig doch gelassen zur Fotografin, hinten in der Hütte, hinter einem Sichtschutz halb verborgen, werkelt jemand. Die Zeit tritt aus dem Bild – kaum mehr ist zu bestimmen, wann die Fotografie entstanden ist, hätten wir nicht genaue Angaben über ihre Entstehung. Nirgendwo in der Fotografie Germaine Krulls ist die Gegenwart ferner, als in den Aufnahmen aus Asien. Das rührt nicht aus ihrem Bedürfnis die Gegenwart bannen zu müssen. Im Gegenteil. Sie stand mittlerweile als Hoteldirektorin eines der größten Häuser Asiens höchst erfolgreich ihre Frau. Das Leben in Asien, die Herausforderung durch die Mystik und Fremdartigkeit der Kultur scheint ihren Blick für die Kontinuität, das Andauern und Überleben des Alten geschärft zu haben.

Germaine Krull ist 1897 in Wilda-Posen geboren. Ihre Kindheit und Jugend verbringt sie in Paris und München. Dort besucht sie 1916 bis 1918 die Bayerische Staatslehranstalt für Lichtbildwesen. Periphere Teilnahme an der Münchner Revolution und Verweisung Bayerns 1920. Anschließend eröffnet sie ein Atelier in Berlin, lernt Joris Ivens kennen und folgt diesem nach Rotterdam. 1924 übersiedelt sie nach Paris, erringt dort 1927 bis 1935 ihre größten Erfolge. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitet sie für France Libre. Nach dem Krieg als Kriegsberichterstatlerin in Asien und schließlich Übersiedelung nach Thailand. Sie arbeitet als Hoteldirektorin, bleibt jedoch weiterhin Fotografin. Nach einigen Jahren in Nord-Indien kehrt sie nach Deutschland zurück und stirbt 1985 in Wetzlar.

Thomas Schirmböck

¹ „Einstellungen“; Autobiographische Erinnerung einer Fotografin aus der Zeit zwischen den Kriegen, in: Germaine Krull. Fotografien 1922-1966. Katalog, Rheinlandverlag/Köln 1977

² a.a.O.

